

Pädiatrie

Migrantenkinder in der Schweiz: Nichteinhaltung der Kinderrechts- konvention!

Prof. Dr. med. René Tabin

Centre Hospitalier du Valais Romand, Sion

In der aktuellen Flüchtlingskrise gibt es eine grosse Population von Kindern. Diese weist sehr häufig sowohl körperliche als auch psychologische behandlungsbedürftige Gesundheitsprobleme auf. Von vielen Ärzten werden Letztere als kompliziert eingestuft.

Die Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie hat daher eine Sonderausgabe der Zeitschrift «Paediatrica» der medizinischen Betreuung von Migranten im Kindes- und Jugendalter gewidmet [1].

In dieser werden nach Definitionen der verschiedenen Status, Aufenthaltsbewilligungen und sozialen Folgen die häufigsten Gesundheitsprobleme der jeweiligen Altersgruppen angesprochen. Überdies gibt es einen Betreuungskalender mit Anzeichen, auf die bei gesunden oder kranken Kindern geachtet werden sollte, einschliesslich Präventionsmassnahmen [2]. Ferner sind Leitlinien bezüglich Abklärung und Vorbeugung von Infektionskrankheiten und Aktualisierung des Impfschutzes aufgeführt [3].

Unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA) stellen in Europa eine grosse Population dar (laut UN-Hochkommissariat für Flüchtlinge über 90 000). Auch in der Schweiz ist ihre Zahl rasch gestiegen (Abb. 1).



René Tabin

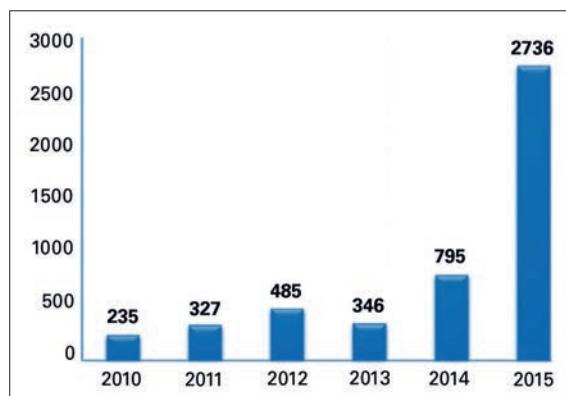


Abbildung 1: Jährliche Ankunftszahlen von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA) in der Schweiz (Zahlenangaben gemäss Asylstatistik des Staatssekretariats für Migration, [4]).

In gesundheitlicher Hinsicht sind sie dreifach verwundbar. Sie sind Migranten, jugendlich und ohne Unterstützung durch die Familie, ein für die Gesundheit Jugendlicher wichtiger Schutzfaktor [4, 5]. Die Aufnahmebedingungen variieren von einem Kanton zum anderen, mit grossen Unterschieden bezüglich Zugang zu angemessenen Wohnheimen, erzieherischer Unterstützung, Schulung und angepasster medizinischer Betreuung. Es fehlt, insbesondere für die Betreuung dieser Jugendlichen, an entsprechenden Mitteln. Unangepasste Aufnahmestrukturen beeinträchtigen zutiefst die Entwicklung und verstärken die Verletzlichkeit der Minderjährigen [4].

Davon zeugen die sieben Suizidversuche unbegleiteter minderjähriger Asylsuchender, über die in der Zeitschrift «24 heures» vom 11.11.2016 berichtet wurde [6]. Laut der Allianz für die Rechte der Migrantenkinder (ADEM) [7] steht in den Westschweizer Jugendhilfeeinrichtungen derzeit ein Erzieher vier gefährdeten Jugendlichen gegenüber. Bei den unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden beträgt dieser Schlüssel sogar eins zu zehn. In Artikel 22 der UN-Kinderrechtskonvention heisst es jedoch: Minderjährige Migranten in Heimen haben dieselben Rechte wie Schweizer Jugendliche, die nicht bei ihrer Familie wohnen.

Ausserdem zeigte Radio Télévision Suisse in der Sendung «Temps Présents» vom 24.11.2016, «Mineurs au pied du mur» (Minderjährige mit dem Rücken zur Wand) [8], auf, dass sich die vergeblichen Versuche junger Migranten, über Italien in die Schweiz zu gelangen, mehr, und verurteilt offen die Einstellung der Grenzschachen, aufgrund derer erstere ihr Grundrecht, politisches Asyl zu beantragen, nicht wahrnehmen können. NGOs wie Amnesty International sind beun-

ruhig und prangern das Fehlen geeigneter Massnahmen zur Betreuung unbegleiteter minderjähriger Asylsuchender an. In derselben Sendung wird gezeigt, dass diejenigen, denen es gelingt, einen Asylantrag zu stellen, im Empfangs- und Verfahrenszentrum Basel zunächst einmal nachzuweisen haben, dass sie minderjährig sind, oder dies «wenn nötig, anhand einer Knochenalterbestimmung» bestätigen lassen müssen [8]. Laut der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrische Endokrinologie ist jedoch erwiesen, dass das Alter jugendlicher Asylsuchender nicht anhand des Knochenalters bestimmt werden kann, da dieses Verfahren zahlreiche Fragen aufwirft, ethisch bedenklich und methodologisch unbrauchbar ist [9].

Sowohl in der Schweiz als auch in anderen Ländern kommt es derzeit zu einer Nichteinhaltung der Kinderrechte. Wie bereits in «The Lancet» erwähnt, ist es die Pflicht der Gesundheitsakteure, sich für die Gesundheit der Migrantenkinder stark zu machen [10].

In der Schweiz ist die Lage besonders besorgniserregend. Unser Land hat die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (CRC) unterzeichnet. In Artikel 3 des Übereinkommens heisst es, dass bei allen Entscheidungen, die Kinder betreffen, «das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt [ist], der vorrangig zu berücksichtigen ist». Die ADEM, ein Netzwerk aus Organisationen und Fachleuten zur Verteidigung der Rechte und Interessen von Migrantenkindern in der Schweiz, stellt sowohl für die betroffenen Kinder und Jugendlichen als auch für Ärzte eine nützliche Plattform dar. Dort finden Sie zahlreiche Dokumente und nützliche Links über Migrantenkinder und ihre Betreuung [11].

Das Aufnahmeverfahren unbegleiteter minderjähriger Asylsuchender ist hingegen eindeutig und genau ge-

regelt [12]. Als Gesundheitsakteure müssen wir auch dafür Sorge tragen, dass minderjährige Migranten zu diesem Zugang erhalten und die entsprechenden Bestimmungen eingehalten werden.

Disclosure statement

Der Autor hat keine finanziellen oder persönlichen Verbindungen im Zusammenhang mit diesem Beitrag deklariert.

Literatur

- 1 Paediatrica. 2016;27(6). <http://www.swiss-paediatrics.org/de/paediatrica/vol27/n6>.
- 2 Gehri M, Jäger F, Wagner N, Gehri M. Klinische Betreuung von Migranten: Fokus Pädiatrie. Paediatrica. 2016;27(6):3–10. <http://www.swiss-paediatrics.org/sites/default/files/03-10.pdf>
- 3 Bernhard S, Büttcher M, Heininger U, Ratnam S, Rely C, Trück J, et al. Leitlinien zur Abklärung und Vorbeugung von Infektionskrankheiten und Aktualisierung des Impfschutzes bei asymptomatischen Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Schweiz. Paediatrica. 2016;27(6):11–8. http://www.swiss-paediatrics.org/sites/default/files/11-18_0.pdf
- 4 Depallens S, Plati C, Ambresin AE. Eine wachsende Population? Die Unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden heute in der Schweiz. Paediatrica. 2016;27(6):21–2. http://www.swiss-paediatrics.org/sites/default/files/21-22_1.pdf.
- 5 Métraux JC. Familienbande im Spannungsfeld der Migration Paediatrica. 2016;6:19–20. http://www.swiss-paediatrics.org/sites/default/files/19-20_1.pdf
- 6 <http://www.24heures.ch/vaud-regions/sept-tentatives-suicide-requerants-mineurs/story/26029534>
- 7 http://www.enfants-migrants.ch/fr/l_adem_reagit_a_l_annonce_de_sept_tentatives_de_suicide_parmi_les_requerants_mineurs
- 8 Temps Présent vom 24.11.2016. <http://pages.rts.ch/emissions/temps-present/8083239-mineurs-au-pied-du-mur.html#8191140>
- 9 Eich GF, Schwitzgebel V. Knochenalterbestimmung bei Asylsuchenden ist unbrauchbar. Paediatrica. 2016;27(3):29. http://www.swiss-paediatrics.org/sites/default/files/26_8.pdf
- 10 Adapting to migration as a planetary force. Lancet. 2015;386 Sept.16. <http://www.thelancet.com/pdfs/journals/lancet/PIIS0140-6736%2815%2900190-7.pdf>.
- 11 Allianz für die Rechte der Migrantenkinder. http://www.enfants-migrants.ch/de/handbuch_zur_betreuung_unbegleiteter_minderjaehriger_in_der_schweiz
- 12 Schweizerische Flüchtlingshilfe. <https://www.fluechtlingshilfe.ch/news/mediendossiers/minderjaehrige.html>.

Korrespondenz:
Prof. Dr. med. René Tabin
Centre Hospitalier
du Valais Romand
Av. Grandchampsec 80
CH-1950 Sion
[rene.tabin\[at\]hopitalvs.ch](mailto:rene.tabin@hopitalvs.ch)